

Geist schafft Materie*

Es ist Juni 2019, ich befinde mich in Sambia. Bei meinem Einsatz mit Zahnärzten ohne Grenzen konnte ich als Zahntechnikerin Dr. Ingo Bolg assistieren. Wir haben die ärmsten Gegenden in Sambia besucht, um Menschen bei ihren Zahnproblemen zu helfen. Ein paar Tage war ich alleine im Hospital in Siavonga, in einem kleinen zahntechnischen Labor. Dort konnte ich Zahnersatz für einige Patienten anfertigen. An diesem Tag kam mir plötzlich der Gedanke, hier im Land jemandem einen Arbeitsplatz anzubieten.

Mein Entschluss, Spenden in Deutschland zu sammeln, stand fest. Ich hatte bald genügend Geld und Gerätschaften zusammen, um etwas aufbauen zu können. Endlich, 3 Jahre später im Frühjahr 2022 (Corona ließ es leider nicht früher zu) war es so weit.

Im Frankfurter Flughafen traf ich auf 6 Menschen, die ich noch nicht wirklich kannte. Mit Dr. Thomas Baum hatte ich schon einige Male telefoniert, sein Verein German Dental Charity und er haben an meine Idee geglaubt. Sie alle haben es mit ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz geschafft, dass die Spenden in Sambia angekommen sind. In einer Halle, die ihnen zur Verfügung gestellt wurde, konnten sie die Transportkisten für den Schiffscontainer zusammenbauen. Leider gab es nach einer gewis-



Abb. 1 Von links nach rechts: David Sheleni (Bezirksdirektorin für Gesundheit Chilanga), Dr. Cishimba Cosmas (Zahnarzt und Zahntechniker), Cornelia Fischer (Zahntechnikerin, German Dental Charity), Dr. Namonje Leah (Vertreterin des Gesundheitsministerium), Dr. Thomas Baum (Zahnarzt, German Dental Charity), Dr. Marco Matthys (Zahnarzt, German Dental Charity), Schwester Shilay (zuständig für das Hospital in Chilanga) Herman Striedl (Organisator vor Ort), Siqelile Sibanda (Zahntechniker Chilanga).

sen Zeit keinen Strom mehr, da jegliches Kupfer aus der Räumlichkeit gestohlen wurde. Dies erschwerte die Arbeit erheblich.

Einige Wochen zuvor beschlich mich kurz der Gedanke, ob es eine gute Idee ist mit 4 Zahnärzten, einer Köchin und einem Diplom-Ingenieur ein Labor aufzubauen. Der Schlosser in der Gruppe war meine große Hoffnung. Als ich sie jedoch sah, zerstreuten sich diese Bedenken sofort. Es war mir klar, wir würden das schaffen (Abb. 1)!

Ausbildung für Waisenkinder

In Lusaka angekommen, fuhr ich mit Herman, dem Organisator vor Ort, nach Chilanga. Diese Stadt hat ca. 11.400 Ein-

wohner und nur eine medizinische Einrichtung, das Hospital. Herman hat dort schon begonnen das erste Labor einzurichten. Siqelile, ein junger engagierter Zahntechniker, begrüßte uns freudenstrahlend. Ich sollte eine Bestandsaufnahme machen und eine Einführung der Geräte geben. Herman hatte ganze Arbeit geleistet.

Auf dem Gelände des Hospitals ist auch noch eine Zahnarztstation eingerichtet, die, wie viele weitere Projekte, durch German Dental Charity ermöglicht wurde.

Durch die großzügige Unterstützung, die ich von zahntechnischen Laboren, internationalen Dentalfirmen wie Renfert und Wieland Dental sowie Wohltätigkeitsvereinen erhalten habe, entstand die Idee eines Lehlabors, welches Mädchen aus der nahegelegenen Mädchen-

* Max Planck: „Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie entsteht und besteht nur durch eigene Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt. So müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie.“

schule die Chance auf eine Ausbildung geben soll.

Das Schulkonzept ist vorbildlich. Der deutsche Pater Helmut Reutter nimmt auf der Mädchenschule arme Waisenkinder und Mädchen aus wohlhabenden Familien auf. Die reichen Familien bezahlen die Schulgebühren für die Waisen. Sambia gehört zu den Ländern mit der höchsten HIV-Infektionsrate. 470.000 sambianische Kinder haben ihre Eltern durch den Virus verloren. Nur sehr wenige finden einen Platz im Waisenhaus. Durch diese Kontakte zu wohlhabenden Familien bekommen einige Kinder später die Möglichkeit auf einen Arbeitsplatz – in den Firmen der Eltern. Manche wissen nach dem Abschluss aber nicht wohin.

Für diese jungen Heranwachsenden entstand nun die Idee das Labor einzurichten, damit sie dort ausgebildet werden könnten. Lehrer würde ein Techniker sein, welcher von der Regierung ausgebildet wurde. Zudem würde ein Zahn-techniker aus Österreich für mehrere Monate nach Sambia fliegen, um dort das Projekt zu unterstützen. Des Weiteren fliegen über Zahnärzte ohne Grenzen regelmäßig Zahnärzte und Techniker

nach Sambia, um die Kompetenz des Lehrers und somit auch die der Schülerinnen weiter voranzubringen.

Wichtig ist auch, dass Zahnärzte, Zahnarzthelferinnen und Zahntechniker wieder ins Land einreisen. Corona hat den Zufluss an den so dringend benötigten Materialien im zahnmedizinischen und zahntechnischen Bereich quasi versiegen lassen. Es war erschreckend, wie leer Hermans Lager war.

Im nahegelegenen Dorf in der Nähe der Mädchenschule wurden gerade kleine Häuschen gebaut – einfache Hütten, nicht wie bei uns. Wir sollten da unsere Denke ablegen, wie jemand zu leben hat. In vielerlei Hinsicht sind die Menschen in Ländern wie Sambia zufriedener als die meisten Menschen, die ich in Deutschland kenne.

Gerade junge Frauen, die ihren Schulabschluss absolviert haben und niemanden haben, sehen ihre Zukunft mit einem großen Fragezeichen versehen. Aus diesem Grunde würden wir für die Dauer der Ausbildung eines dieser Häuschen anmieten, damit diese Gruppe des Abschlussjahrgangs sich dort versorgen kann und aufgehoben ist. Die Nähe zu Hermans Lodge macht es auch

möglich, dass Herman, seine Frau Emily oder Pater Reutter und Lehrer nach dem Rechten sehen können.

Ein Labor entsteht

Nach der Besichtigung des Lagers in Chilanga kamen wir nach 5-stündiger Autofahrt endlich am Ziel an. Uns erwarteten vertraute Gesichter und freundliche Begrüßungen. Am nächsten Morgen gingen wir ans Werk. Ein paar Einheimische halfen mit beim Schleppen und Entwirren der vielen Kisten. Nach einigen Stunden spürte ich ein wenig Frustration, da wir alle dachten, dass wir schneller sein würden. Nach den ersten Hürden kamen wir aber in Fahrt. Nach einigen Tagen hatten wir das Labor fertiggestellt (Abb. 2). Hier werden bald – mit Ihrer Hilfe – junge Menschen eine, wenn nicht die einzige Chance haben, etwas aus ihrem Leben machen zu können (Abb. 3, 4 und 5).

Für Dr. Thomas Baum, Dr. Marco Matthys, Herman und mich ging es nun noch zu einem Termin, auf den wir 3 Jahre gewartet haben. Wir schliefen eine Nacht in Lusaka, bevor es weiterging. Am Morgen stand ich am Fenster



Abb. 2 Aufbau des Labors.



Abb. 3 Feierliche Einweihung des Zahntechnischen Labors in Chilanga.



Abb. 4 Cornelia Fischer (Zahntechnikerin, German Dental Charity), Dr. Thomas Baum (Zahnarzt, German Dental Charity, Dr. Kapeshi (nationaler Gesundheitskoordinator), Herr Majumi (Vertreter des Gesundheitsministeriums).



Abb. 5 Zahntechniker Siqelile Sibanda zeigt allen stolz seine neu geschaffene Zukunftsperspektive.

und sah am gegenüberliegenden Firmengebäude 3 große Banner, auf denen Fragen geschrieben standen:

- Wieso bist du hier?
- Was möchtest du hier?
- Was hast du hier getan, wenn du gegangen bist?

3 Fragen mit Tiefgang, die weit über den Aufenthalt in Sambia hinausgehen. Weswegen ich an dem Tag nach Chilanga fahren würde, war mir klar. In einem Satz konnte ich mir die 3 Fragen beantworten. „Ich möchte anderen Menschen helfen, Zukunftsperspektiven zu erschaffen!“

Fazit

All dies wäre ohne diesen einen Gedanken nicht realisierbar gewesen. Geist schafft Materie und wie durch Zauberhand gehen Türen auf, die einem neue Möglichkeiten bieten. So war es hier die

Hilfe der Mitglieder von German Dental Charity.

Damit die Ausbildung starten kann, fehlen noch einige Geräte, vor allem aber finanzielle Mittel, damit wir vor Ort alles bezahlen können. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung. Wir wollen Menschen helfen, sich selbst zu helfen – sich ein eigenes Standbein aufzubauen. Wir sähen hier gerade ein kleines Samenkorn. Unsere Unterstützung soll starke Wurzeln bilden, die einen kräftigen Baum heranwachsen lassen, damit die Menschen hier selbstständig ihren Weg gehen können.

Danksagung

Danke an all diejenigen, die das alles ermöglichen: meine Familie, vor allem meine Söhne, die immer wieder auf mich verzichten, da ich hin und wieder in Sambia bin oder etwas dafür vorbereite.

Mein Arbeitgeber Rupert Maier und seine Frau, die mir den Rücken mit Urlaub freihalten. Ebenso allen Spendern und natürlich German Dental Charity.

Spendenkonto: GER.D Charity e.V.
Verwendungszweck: Sambia
IBAN: DE 30 8004 0000 0472 4928 00
BIC: COBADEFFXXX



Cornelia Fischer

Tel.: 015120174861

E-Mail: ao.cornelia@gmail.com

<https://www.german-dental-charity.de/>